

Allgemeiner Arbeiter

Nachrichten für das märkische

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug 3,30 DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Heute
Die Woche im Bild

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellenangebote . . . 0,10 DM
Anzeigenpreisliste Nr. 1

Nr. 18

Halver, Sonnabend, 22. Januar 1955

1955

Heute morgen 6 Uhr:

Streikbeginn in Ruhe und Ordnung

Nur Streikposten und Notbelegschaften - Zehndirektoren forderten zur Arbeit auf - Baugewerkschaft kündigt Tarife

dmt. Düsseldorf, 22. Januar

Der Metall- und Bergarbeiterstreik begann Samstag morgen 6 Uhr in Ruhe und Ordnung. In vielen Werken erschienen nur Streikposten, die für den Notdienst vorgesehenen Männer und nur hie und da einzelne Arbeitswillige. In der Nähe der Zechen patrouillierten Polizisten.

Lageberichte: Düsseldorfer Stahl- und Eisenwerke: Völlige Ruhe. Nur Notdienst. Heinrichs-Hütte, Hattingen/Ruhr: Volle Streikbeteiligung außer Notbelegschaft. Schachtanlage Wanne-Eickel: Notschicht und einzelne Arbeitswillige. Zechen von Bottrop: Streikbeteiligung mit Ausnahme weniger Arbeitswilliger. Dortmund-Hörder Hütten-Union (Europas größter Stahlproduzent): Völlige Streikbeteiligung. Von 2000 Mann Morgenschicht kamen nur 250 Mann Notbelegschaft. Rheinisches Braunkohlenrevier westlich von Köln: In den meisten Betrieben wird gearbeitet.

Die Direktionen fast aller Zechen des Steinkohlenbergbaues im Ruhrgebiet und des rheinischen Braunkohlenbergbaues forderten am Freitag ihre Belegschaften auf, am Samstag zu arbeiten, da eine Arbeitsniederlegung gegen das Betriebsverfassungsgesetz verstoße. Die meisten Eisen- und Stahlwerke haben im Gegensatz dazu keine solche Aufforderung herausgegeben.

Die IG Metall und die IG Bergbau hatten für Sonnabend zu einem 24stündigen Proteststreik von rund 860 000 Arbeitnehmern gegen die Erklärung des Generaldirektors Dr. Reusch über das „erpreßte Mitbestimmungsrecht“ aufgerufen. Die Baugewerkschaft, die den Streik begrüßt, hat am Freitag in Frankfurt beschlossen, alle Lohn- und Gehaltstarife für das Baugewerbe im Bundesgebiet zum 28. Februar zu kündigen. Die Lohnforderungen der Gewerkschaft liegen noch nicht fest.

Im Namen von über einer halben Million Arbeitnehmern hat der norddeutsche DGB-Landesbezirk Nordmark telegrafisch an die IG Metall und die IG Bergbau in Nordrhein-Westfalen seine solidarische Haltung ausgedrückt, will aber vorerst noch nicht streiken lassen. Bei den braunschweigischen Kohlenbergwerken in Helmstedt werden 5000 Mann streiken.

Der Vorstand der Bergbau-Gewerkschaft in Bochum hat die Erklärung der Bundesregierung zum Mitbestimmungstreik mit Befremden zur Kenntnis genommen und die Warnung als unberechtigt betrachtet. Die Gewerkschaft werde mit allen Mitteln versuchen, den Angriffen gegen das Mitbestimmungsrecht und die Demokratie zu begegnen.

Kriegsopfer-Rentenerhöhung in Kraft

dmt. Bonn, 21. Januar

Das Gesetz über höhere Kriegsopferrenten ist am Freitag in Kraft getreten. Es erhöht für die Beschädigten die Grundrente um zwanzig bis dreißig Prozent. Die Ausgleichsrente wurde um durchschnittlich zehn Prozent erhöht. Gleichzeitig wurden die Renten für Witwen, Waisen und Eltern verbessert. Die höhere Rente wird ohne Antrag gezahlt.



Ein Zeitdokument

Vor zehn Jahren erschienen als erste der von der Alliierten Militärregierung herausgegebenen deutschen Zeitungen die „Aachener Nachrichten“, zunächst allerdings nur einmal wöchentlich.

Prag zu Diplomataustausch mit Bonn bereit

Eine Erklärung des tschechischen Außenministers — Botschafterkonferenz im Kreml

dmt. Berlin, 21. Januar

Auch die Tschechoslowakei sei bereit, direkte Beziehungen zur Bundesrepublik aufzunehmen und einen Botschafter nach Bonn zu entsenden, erklärte der tschechoslowakische Außenminister David vor dem außenpolitischen Ausschuss des Prager Parlaments. Gleichzeitig begrüßte er den sowjetischen Vorschlag auf freie gesamtdeutsche Wahlen unter internationaler Kontrolle.

einer Störung des Arbeitsfriedens ausgesetzt, ohne dazu Anlaß gegeben zu haben.

Das Deutsche Industrie-Institut, das die Interessen der Arbeitgeber publizistisch vertritt, kündigte am Freitag die Herausgabe einer Dokumentation über die „Vorgeschichte der Mitbestimmung bei Kohle und Eisen“ für die kommende Woche an. Das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaftsvertreter werde mit größtem Bedenken beurteilt, weil der Verdacht bestehe, daß es den Gewerkschaften im Grunde gar nicht um echte wirtschaftliche Mitverantwortung, sondern um die Durchsetzung politischer Machtansprüche gehe.

Die Frage, wie diesem Moskauer Vorstoß Nachdruck verliehen werden könnte, steht auch im Mittelpunkt einer Konferenz, zu der die Botschafter der Sowjetunion in den westlichen Ländern nach Moskau zurückgekehrt sind. Die Botschafter in Washington, Paris und Pankow Zarin, Winogradow und Puschkin halten sich schon seit mehreren Tagen in der sowjetischen Hauptstadt auf. Als nächster wird der Londoner Botschafter Malik am Sonnabend nach Moskau fliegen.

„Schwierige Diskussion“ im Bundeskabinett

Wird die Sowjeterklärung richtig bewertet? — Die Minister lassen dem Kanzler den Vortritt

og. Bonn, 21. Januar

Die außerordentliche Sondersitzung des Bundeskabinetts am Freitag in Bonn verlief nicht in so ruhigen Bahnen, wie es politische Kreise vorher annahmen. Die Minister erörterten unter Vorsitz von Vizekanzler Blücher nicht nur die Pariser Verträge in ihren Einzelheiten, und allgemeine außenpolitische Probleme, sondern auch die letzten Sowjet-Vorschläge über die Durchführung international kontrollierter Wahlen in Gesamtdeutschland. Das war ursprünglich nicht vorgesehen. Nach zuverlässigen Informationen kam es über die Sowjet-Erklärung zu einer „schwierigen Diskussion“ unter den Ministern.

Bundespresseschef v. Eckardt begab sich im Anschluß an die Sondersitzung zu Bundeskanzler Dr. Adenauer, der am Sonnabend in einer Rundfunkerklärung zu den schwebenden Fragen der Innen- und Außenpolitik Stellung nehmen will. Die Minister ließen nach ihrer Sitzung erklären, sie hätten nicht die Absicht, den Ausführungen des Kanzlers mit der Veröffentlichung ihrer Diskussionsergebnisse vorzugreifen.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, wollte man damit zugleich vermeiden, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die Bewertung der Sowjet-Erklärung jetzt bereits an die Öffentlichkeit zu tragen. Besonders die FDP-Mitglieder im Kabinett sollen den Stand-

punkt vertreten haben, daß es auf die Dauer weder gegenüber dem deutschen Volk noch auch den Machthabern im Kreml zu verantworten sei, sämtliche von dort kommenden Vorschläge nur als propagandistische Schachzüge im kalten Krieg zu behandeln und ihre Beantwortung allein einem Regierungssprecher im Presseamt zu überlassen.

Es wird kaum einen nachdenklichen und gewissenhaften Menschen in der Bundesrepublik geben, der nicht empfindet, wie schwer die Verantwortung ist, die zur Zeit auf unseren maßgeblichen Politikern lastet. Noch niemals in der deutschen Nachkriegsgeschichte waren die Chancen und die Gefahren so groß. Deutschland ist in der Tat seit dem Zusammenbruch des Jahres 1945 von einem wehrlosen Spielball der Siegermächte zu einem nicht mehr zu übersehenden Faktor der Weltpolitik geworden.

Zwei Ereignisse bestimmen zur Zeit im wesentlichen die deutsche Politik: die bevorstehende Ratifizierung der Pariser Verträge, und die Erklärung der sowjetischen Regierung vom vergangenen Samstag, die mit den Verträgen in engstem Zusammenhang steht. Denn eines ist

In letzter Minute

Unter dem dringenden Verdacht des Landesverrats wurde der 37 Jahre alte Architekt Friedrich Winter aus Schwabach verhaftet. Er wird beschuldigt, Pläne eines im Bau befindlichen großen Flughafens in Nordbavarn einem östlichen Geheimdienst übergeben zu haben. Seine ehemalige Freundin hatte Winter angezeigt und kurz darauf Selbstmord verübt.

Sowjetzonenpräsident Pieck hat sich nach Mitteilung der Sowjetzonenagentur ADN am Freitag durch den Leiter des Institutes für physikalische Chemie an der Ostberliner Humboldt-Universität, Prof. Havemann (SED), über die Möglichkeiten zur Errichtung eines Kernzentrums für Atomexperimente in der Sowjetzone informiert. Havemann habe erklärt, durch die Errichtung eines Kernzentrums in der DDR erhielten „alle deutschen Physiker die Möglichkeit, Atomforschung für friedliche Zwecke zu betreiben“.

Der Verband Deutscher Studentenschaften teilte am Freitagabend in Bonn mit, daß er in seinem Fragebogen zum Wehrdienst, der demnächst an 122 000 Studenten und Studentinnen an 57 Universitäten und Hochschulen in der Bundesrepublik verteilt werden soll, die Frage gestrichen hat, ob deutsche Streitkräfte überhaupt aufgestellt werden sollen. Mehrere Studentenausschüsse hatten dagegen protestiert, durch diese Frage in die politische Diskussion einbezogen zu werden.

China gestattet Besuch der verurteilten Flieger

dmt. New York, 21. Januar

Von der UNO und aus Peking wurde am Freitag mitgeteilt, daß die elf in China verurteilten USA-Flieger und sechs andere Amerikaner, deren angebliche Spionagevergehen noch überprüft werden, von ihren Angehörigen mit Hilfe des chinesischen Roten Kreuzes besucht werden können. Dies sei das erste Ergebnis der Peking Verhandlungen zwischen Ministerpräsident Tschu En-lai und UNO-Generalsekretär Hammarskjöld. In UNO-Kreisen wird an das Angebot die Vermutung geknüpft, daß es die Vorstufe zur späteren Freilassung der Häftlinge sein könnte.

Die schwere Verantwortung

Von Josef Scholz

Es wird kaum einen nachdenklichen und gewissenhaften Menschen in der Bundesrepublik geben, der nicht empfindet, wie schwer die Verantwortung ist, die zur Zeit auf unseren maßgeblichen Politikern lastet. Noch niemals in der deutschen Nachkriegsgeschichte waren die Chancen und die Gefahren so groß. Deutschland ist in der Tat seit dem Zusammenbruch des Jahres 1945 von einem wehrlosen Spielball der Siegermächte zu einem nicht mehr zu übersehenden Faktor der Weltpolitik geworden.

Welche Vorschläge enthält die Sowjetklärung? Kurz gesagt: Die Möglichkeit der Wiedervereinigung Deutschlands auf Grund „allgemeiner freier Wahlen in ganz Deutschland“ unter internationaler Kontrolle, die Aufstellung nationaler Streitkräfte, die Teilnahme Deutschlands an einem europäischen System kollektiver Sicherheit.

Was verlangt Moskau dafür? Vor allem den Verzicht auf die Durchführung der Pariser Verträge. In diesem Punkte allerdings ist die Sowjetklärung von nicht zu überbietender Deutlichkeit: „Die Ratifizierung der Pariser Verträge ist mit der Wiederherstellung Deutschlands als vereintem und friedliebendem Staat unvereinbar.“

Die verhängnisvolle Gleichsetzung von Politik und Propaganda, die seit des unseligen Goebbels Zeiten nicht mehr der Welt gekommen ist, macht eine unvoreingenommene, kühle Abwägung dieser Situation beinahe unmöglich. Es ist bekannt, daß der Kanzler die Verträge unter allen Umständen wünscht; damit sind die politischen Fronten in der Bundesrepublik von vornherein festgelegt.

Dr. Adenauer hat mit seiner Politik der Zusammenarbeit mit dem Westen außerordentlich viel erreicht. Die Bundesrepublik ist das legitime Kind dieser Politik. Es ist deshalb verständlich, wenn die militärische Eingliederung in den westlichen Block als Konsequenz des bisherigen Weges angesehen wird. Schließlich war diese Politik in der Lage, die Sowjets zu ihrem letzten Angebot zu veranlassen. Der Gedanke liegt also nahe, die bisherige Politik fortzusetzen, um auf diesem Wege noch mehr Zugeständnisse des Ostens zu erreichen. Außerdem ist die militärische Ohnmacht eines so großen Landes wie der Bundesrepublik mitten in einer waffenstarrenden Welt eine schlechte Garantie für den Frieden. Zwölf Divisionen gewähren zwar keine ausreichende Sicherheit, aber die Verstärkung des bisherigen westlichen Potentials um insgesamt rund eine halbe Million Mann ist kein Pappentitel. Schließlich sind diese zwölf Divisionen zumindest der Spatz, den man bei einer Ratifizierung der Pariser Verträge sicher in der Hand hält, während das Moskauer Angebot im besten Falle als Taube auf dem Dach angesehen werden kann.

Man muß die richtige Unkenntnis haben!

Daß es einen Vater-Tag gibt, weiß jedermann, auch wenn Himmelfahrt von den berechtigten Belangen eines väterlichen Monopols wegzuschieben beginnt, hin zu einem schlichten Familien-Ausflugstag. Ein kleines Pflaster auf diese Wunde ist musikalisch: seit rund zwei Jahren hat bekanntlich „O mein Papa“ einen Siegeszug angetreten und gestattet nun auch den Vätern, über sich selbst vor Rührung feuchte Augen zu bekommen. In der angelsächsischen Welt ist die Melodie gut „angekommen“, sie hat es hier bisher auf 38 Schallplatten-Versionen gebracht. Eine davon, die Eddie Fishers, hat die erste Stückmillion schon überschritten, die des Trompeters Eddie Calvert, eines Engländer, aber hat bereits die dritte Million hinter sich gelassen, und von den 38 verschiedenen Melodie-Abwandlungen auf Platten ahnen ihn 22 nach. Calvert macht die Sache so schön feierlich, daß die Rührung perfekt ist.

Er hat seinen Blasenmund auf rund 130 000 DM versichert, besitzt zwei Wagen, eine elegante Wohnung, ungewöhnlich wertvolle Ringe für die Gattin und wöchentlich etwa 12 000 DM Einnahmen. Nun grüßt er leise, daß die amerikanische Musikergewerkschaft nicht erlaubt, daß jemand in ihrem Zuständigkeitsbereich noch mehr verdient. Uebrigens kaufen mehr Backfische als Väter die Platten, aber diese bekommen sie vorgespielt.

Calverts melancholisches Trompetensolo wandert unauffhaltsam weiter und erobert z. Z. gerade Thailand, Burma, Japan, Alaska.

Nun hat man ihn gefragt, wie er sich denn den Erfolg gerade dieser Melodie-Bearbeitung erkläre. Er konnte mit drei gewichtigen Gründen aufwarten. Erstens habe ein Vaterlied gefehlt und so sei „eine Lücke gefüllt“ worden. Zweitens, schon wichtiger, mache er halbreligiöse Geräusche, die wie eine Heilsarmeekapelle am Sonntagmorgen klingen, das stimme die Zuhörer andächtig und mache sie gerührt.

Der Haupterfolg aber komme daher, daß er kein Deutsch verstehe, jedenfalls nur Brocken. So habe er gar nicht gemerkt, daß es sich nach dem deutschen Text eigentlich um ein fröhliches Lied über einen Circusclown handle. Wenn er das geahnt hätte, würde er es fröhlich gespielt haben, so aber habe er melancholisch geblasen und damit sei eine Aufnahmebereitschaft für Rührung erzielt worden, die den Bombenerfolg nach sich zog.

Woraus sich ergibt, daß man die richtige Unkenntnis haben muß, um erfolgreich zu sein! Das scheint manchmal wichtiger als Kunst und Können. In Zukunft allerdings bläst Eddie Calvert auf einer 18karätigen vergoldeten Trompete und wenn das bekannt wird, gehen seine Schallplatten auch ohne „O mein Papa“.

WORTE DER BESINNUNG

Auf alles, was mir geschieht, antworte ich, indem ich mein Bestes dagegen setze.

Nietzsche

Zwei Besuche

Wir hatten uns in den Sonntagsstaat geworfen — Ellen und ich. So wie das üblich ist bei Anstandsbesuchen nach der Vorschrift. Dabei liegt mir das gar nicht. Aber ich glaube, Herr Knigge sagte das so.

Gleich zwei Besuche standen auf dem Programm. Ellen prüfte noch einmal den Sitz meiner Krawatte, steckte die beiden Tafeln Schokolade ein, die wir für die Kinder gekauft hatten, und dann ging es los.

Ein paar Minuten später begann die erste Vorführung. Große Begrüßung, dann die Schokolade für Urselchen.

Oh, die hatte Temperament. Mit einem Ruck entblöste sie die Nascherei, zerbrach sie in kleine Stücke und — verteilte sie wahllos auf dem Fußboden. Den Rest besorgte Rolf, der dreijährige Schäferhund, bis auch die letzte Spur der Süßigkeit vertilgt war. Wir sprachen später noch davon. Mir verschlug's die Sprache, als die Hausfrau meinte, es sei doch schön, daß der Hund auch mal einen guten Tag habe.

Ehrlich gesagt, ich hatte ein bißchen Angst vor dem zweiten Besuch. Ob es uns da genau so ergehen würde mit der Schokolade?

Aber dann erlebten wir die Kehrseite der Medaille. Ein freundlicher Empfang und ein nettes Wort, als die vierjährige Ilse zusah, wie die Mutter ihre Schokolade in Empfang nahm: „Bitte entschuldigen Sie, daß ich das Mitbringsel annehme. Wir halten es immer so, daß kleine Geschenke für unser Töchterchen, wenn sie gut eingepackt sind, für unser monatliches Ostzonenspäckchen gesammelt werden. Unsere Kinder haben hier doch so vieles, was sie drüben, jenseits des Eisernen Vorhanges, entbehren müssen. Da helfen wir alle drei, um denen drüben eine Freude zu machen. Herzlichen Dank übrigens, daß Sie da mithelfen!“

Auch diesmal gab es ein kurzes Schweigen. Und dann eine reizende Unterhaltung.

Komisch, wie verschieden es doch in den Herzen der Menschen aussieht.

Kirk

Halver

Mit Handlöschern erstickt

Heute morgen gegen 1.30 Uhr ertönte die Alarmsirene, die unsere Freiwillige Feuerwehr zum Einsatz in die Elberfelder Straße rief. In einer Stellmacherei war ein Brand ausgebrochen, der von der Wehr in kurzer Zeit mit Handlöschgeräten erfolgreich bekämpft werden konnte. Die Brandursache konnte noch nicht genau festgestellt werden.

Der zweite Vortragsabend

Der zweite und letzte Vortrag von Pastor Bender in der ev. Kirche ging von dem Bedürfnis des modernen Menschen nach Lebensbequemlichkeit und -sicherheit aus. Sowohl eine geschichtliche Besinnung, wie auch die überschaubare Erfahrung eines einzelnen Menschenlebens tun aber unwiderleglich dar, daß der Sinn des Lebens verfehlt ist, wenn man ihn in materiellen Gütern suchen will. Durch Inflationen sind wir belehrt. Auch die Mächte und Reiche dieser Welt haben nur einen Uebergangscharakter. Die Älteren unter uns durchlebten einen vierfachen Wechsel. Angesichts dessen kommt es darauf an, seinem Leben das tragende Fundament zu geben: „Für dein Leben gibt es nur eine einzige zuverlässige Basis: das Wort Gottes.“

Zwei folgenschwere Stürze

Hier glitt eine Frau in einem Hausflur aus und zog sich dabei eine Gehirnerschütterung zu. Eine andere Halveranerin kam auf der Straße durch Schnee- und Eisglätte zu Fall und erlitt einen Beinbruch.

Förderschule wird vorbereitet

Wie wir bereits vor einiger Zeit berichteten, ist für Halver die Errichtung einer Förderschule geplant. Zu diesem Zweck nimmt gegenwärtig Lehrer Schäfer von der ev. Volksschule an einem pädagogischen Fachkursus in Dortmund teil.

Verloren und gefunden

Beim Fundbüro im Amtshaus wurden ein Schlüsselbund mit Etui, ein Paar Herren-Gummistiefel, eine Armbanduhr, ein Herrenhut und ein Damenschirm als gefunden abgegeben. Ansprüche können dort geltend gemacht werden.

Im Kranz der silbernen Myrte

Am Montag können die Eheleute Karl Schaal und Frau Hilda geb. Briel, Bergstr. 10, das Fest der Silberhochzeit begehen. Die Heimatzeitung entbietet ihre herzlichsten Glückwünsche für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Grünenbaum

Wir gratulieren

Am morgigen Sonntag kann Frä. Maria Richter, Kreisch, ihren 81. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die besten Wünsche für einen gesegneten Lebensabend.

Ergebnisse im engsten Heimatbereich

Wie steht es mit der Halverschen Getreideernte?

Naturalgewicht, Feuchtigkeitsgehalt und Auswuchsschäden 1954 besonders ungünstig - Was Halversche Bauern und der Kreislandwirt dazu feststellen

Wie steht es mit der Getreideernte im Amtsbezirk Halver? Diese Frage haben wir Halverschen Landwirten vorgelegt und gleichzeitig auch von der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Halver entsprechende statistische Zahlen erbeten. Am vergangenen Samstag hatten wir einen auf den Erhebungen des Statistischen Landesamtes basierenden allgemeinen Artikel über die Getreideernte 1954 im Lande Nordrhein-Westfalen gebracht, dessen günstige Schlußfolgerungen sich leider nicht auf die Getreideernte im engsten Heimatbereich übertragen lassen. In Nordrhein-Westfalen — so hatte es in dem fraglichen Artikel geheißen — ist in sehr vielen Fällen das Korn auf den Feldern vom Regen niedergewalzt worden und litt das Getreide unter dem starken Feuchtigkeitsgehalt in der Qualität. Dies trifft in besonderem Maße auf die Landwirtschaft im Amtsbezirk Halver zu.

Statistiken bringen — was in der Natur der Sache liegt — Ergebnisse und Folgerungen für einen größeren Bereich, d. h. sie bringen Durchschnittswerte, die für engere Bezirke keineswegs zutreffen brauchen. So ist es auch in diesem Falle, wie unsere Feststellungen ergeben haben.

Aus den Bestrebungen einer vorsorglichen Handelspolitik heraus werden derartige statistische Zusammenstellungen bereits in einem sehr frühen Zeitpunkt vorgenommen. Durch besonders ungünstige spätere Witterungseinflüsse kann die praktische Auswertung der Ernte — wie in diesem fraglichen Jahre bei uns — ein ganz anderes und zwar viel ungünstigeres Bild ergeben.

Die entscheidenden zehn Tage

Für die statistische Gesamterhebung auf Landesebene wurden auch im heimischen Bereich zwei Betriebe ausgewählt, auf deren Feldern nach der entsprechenden Anleitung die Getreideproben entnommen und untersucht wurden. Nun lag der Zeitpunkt der Probenentnahme im Amtsbezirk Halver so, daß zwischen der Probe und der eigentlichen Mahd zehn Tagen lagen, die ständigen Regen brachten. Roggen und auch Hafer wuchsen, was lange nicht vorgekommen war, auf dem Halm aus. Sein wirkliches Naturalgewicht bekommt das Getreide aber gerade in den letzten Tagen. So zeitigt die Getreideernte bei uns ganz ungewöhnlich schlechte Ergebnisse, von der katastrophalen Futterernte ganz zu schweigen.

Die drei Gesichtspunkte

Die qualitative Beurteilung des Brotgetreides erfolgt, wie die Halverschen Landwirte in unserer Unterredung betonten, nach drei Gesichtspunkten. Es sind dies das Naturalgewicht, der Feuchtigkeitsgehalt und die Auswuchsschäden. Hier haben sich für 1954 bei uns ungewöhnlich ungünstige Resultate ergeben.

Wenn wir im Halverschen Bereich die Anlieferung bis zum 15. 1. 54 gleich 100 Prozent

ansetzen, so betrug sie bis zum 15. 1. 55 nur 56 Prozent und in den gleichen Zeiträumen betrug der Preis je Doppelzentner 39,35 DM bzw. 34,28 DM. Der Nettoerlös betrug nur 48,6 Prozent gegenüber dem Vorjahre.

Gleich ungünstig sind auch die Feststellungen hinsichtlich des Naturalgewichtes, das normalerweise zwischen 70 und 73 beträgt. Die

„Verzweifelte Lage der Landwirtschaft im Kreis“

Weitere Aufschlüsse teilt uns Kreislandwirt Beverunge mit, der noch folgende ergänzende Angaben macht:

In dem Schreiben wird zunächst darauf hingewiesen, daß in dem Artikel von Ernteergebnissen zu einer Zeit berichtet wird, da mindestens 80 Prozent der Ernte noch im Bansen liegt. Nach Feststellungen bei den Mühlen, dem Landhandel und den Genossenschaften ist 90 Prozent des angelieferten Getreides nur als Futtergetreide verwertbar. Dabei muß berücksichtigt werden, daß es sich hierbei noch um die z. Zt. besten Partien handelt, während die schlechteren Partien gar nicht erst abgeliefert wurden. Dazu kommt, daß der Getreidehandel sich wehrt, diese schlechten Qualitäten überhaupt aufzunehmen. Durch dieses schlechten Qualitäten, allein beim Roggen, ergibt sich eine Mindereinnahme von ca. 8.— bis 10.— DM je 100 kg gegenüber dem Normalpreis.

Wenn das Brot in seiner Qualität nicht schlechter geworden ist, so ist das allein darauf zurückzuführen, daß noch gute Qualitäten aus den Vorräten der Vorratsstelle und des Handels zur Verfügung stehen. Wenn außerdem von einem Mehrertrag im Kreise Altena gegenüber dem Jahre 1953 gesprochen wird, so muß dem entgegengehalten werden, daß es sich in dem Artikel ausschließlich um Schätzungen handelt, während die Ergebnisse, die auf exakten Wägungen der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle beruhen, genau das Gegenteil beweisen. Die Versuchsergebnisse der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle in

Ernte 1953 erbrachte ein solches von 73,9, die von 1954 nur von 63,9. Gerade das Natural- oder spezifische Gewicht bedingt die gute oder schlechte Backfähigkeit des Brotgetreides. Die Feuchtigkeit, die unter 17 Prozent bleiben muß, betrug im Durchschnitt im Jahre 1954 nicht weniger als 19,7 Prozent, während sie 1953 stets unter 17 Prozent gelegen hatte.

Bisher nur 9 Prozent Brotgetreide

Auch die Feststellungen hinsichtlich des Auswuchses brachten deprimierende Ergebnisse für die Halversche Landwirtschaft. Der Auswuchs muß sich unter 10 Prozent halten, was 1953 durchweg der Fall war. Im Jahre 1954 dagegen wiesen nicht weniger als 81,5 Prozent der Ernte höhere Auswuchsschäden auf und konnten demnach nicht als Brotgetreide abgesetzt werden. Von dem bisher abgelieferten Roggen wurden nur 9 Prozent als Brotgetreide anerkannt, während bei weiteren 9 Prozent die Entscheidung der Bundesforschungsanstalt in Detmold noch aussteht.

Lüdenscheid ergaben für das Jahr 1954 folgendes Ergebnis:

Dieselben Getreidesorten, unter den gleichen Verhältnissen angebaut, zeigten im Jahre 1954 einen geringeren Ertrag gegenüber 1953 bei Wintergetreide von 30—50 Prozent und bei Sommergetreide von 40 Prozent. Die Überschrift in dem Artikel sagt keine „Mißernte“ und darunter ist die gesamte Ernte dieses für die Landwirtschaft so unglücklichen Jahres zu verstehen. Der Artikel befaßt sich aber tatsächlich nur mit der Getreideernte. Neben den bei Getreide erwähnten Schäden sind aber in Wirklichkeit noch folgende Verluste für die Landwirtschaft des Kreises Altena entstanden, wovon sich jeder Einwohner des Kreises persönlich wochenlang überzeugen konnte.

1. Auswinterungsschäden von Wintergetreide ca. 30 Prozent, Klee 100 Prozent. Entsandene Schäden je ha 200.— bis 500.— DM.
2. Die geringe und qualitativ sehr schlechte Heu- und Grummeternte (der Rückgang in der Milchablieferung kann eindeutig bei den Molckereien festgestellt werden).
3. Geringe Milchleistung der Weidetiere im Sommer (Fortsetzung nächste Seite)



Spar- und Darlehnskasse Halver 1954

Umsatz stieg um 37,9 Prozent

Weiteres Ansteigen der Spareinlagen - Ausleihungen erhöhten sich um 235 000 DM

Auch das Jahr 1954 brachte für die Spar- und Darlehnskasse Halver eine beträchtliche Steigerung des gesamten Geschäftsumfanges. An eine derartig günstige Entwicklung wagte man zu Beginn des Jahres nicht zu denken. Auf allen Gebieten ist der Fortschritt nicht zu verkennen. Die günstige Lage der Kasse kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Zinssätze für Kredit und Darlehn um 1 1/4 % auf den derzeitigen Richtsatz gesenkt werden konnten.

Die Umsatzsteigerung betrug im vergangenen Jahre 37,9 % gegenüber dem Vorjahre, eine Rekordsteigerung seit Bestehen der Kasse. Die

Spareinlagen haben auch im Jahre 1954 eine weitere Steigerung um 34,2 % erfahren und betragen das 1 1/2 fache der Einlagen in laufender

Rechnung, auch ein Zeichen der Normalisierung des Geldwesens. 160 neue Sparbücher wurden ausgegeben. Das Gewinn- oder Prämiensparen erfreut sich steigender Beliebtheit. Das steuerfreie Sparen hat zum Ende des Jahres nochmals eine Steigerung erfahren. Auch die Bausparer haben die Möglichkeit der Steuerersparnis weitgehend genutzt. Die Verträge wurden für die Bausparkasse der deutschen Volksbanken vermittelt.

Die Ausleihungen sind im Geschäftsjahr um rund DM 235 000,— gestiegen, womit alle gestellten Anforderungen befriedigt werden konnten. Auch die übrigen Dienstleistungen der Kasse haben eine ähnliche Erhöhung erfahren, wobei der Wechselverkehr mit einer Steigerung auf über das Dreifache an der Spitze liegt. Der Bargeldverkehr am Kassenschalter ist im Berichtszeitraum um mehr als 1,2 Millionen DM gestiegen.

Alles im Allem war es für das Halversche Geldinstitut ein erfolgreiches Jahr, hervorgerufen wohl in erster Linie durch die allgemeine wirtschaftliche Lage im heimischen Bezirk, aber auch Grund genug, den Kundendienst am Kassenschalter in der bisherigen Form fortzuführen.

Rönsahl

Gemeindevertretung tritt zusammen

Am Donnerstag der kommenden Woche findet im Gasthof zur Leie eine ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung Rönsahl statt. Die Tagesordnung ist aus der Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

SPAR- UND DAHRLEHNSKASSE HALVER

Gewinnsparen

Bausparen

Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten

Treu um Treue
ist Genossenschaftsbrauch
Wer bei uns spart
dem helfen wir auch!

Drei weiße Taschen

„Sieh mal, Bärbel, da ist ja schon das Riesensack“, rief Ursel, als wir uns dem Schützenplatz näherten. „O ja“, staunte ich, während ich meine weiße marokkanische Tasche am Arm schaukelte. Sie war mein größter Stolz, schneeweiß, vorne und hinten je ein Fach.

„O ja“, staunte ich. Schon hatten wir den Schützenplatz erreicht. Wir liefen hinein. Da waren Schießstände, Karusselle, Losstände und das Teufelsrad. Wir sahen uns alle diese Dinge an und hätten am liebsten den ganzen Schützenplatz gekauft.

Plötzlich griff ich nach meiner Tasche — aber ach — sie war weg! Wir liefen über den ganzen Platz und fanden sie nicht. Ich konnte es gar nicht fassen und war ganz verzweifelt. Traurig gingen wir nach Hause.

Ganz verweint kam ich in Kleinhammer an. Ursula ging mit den Worten „Du bekommst die Tasche bestimmt wieder!“ nach Hause. Nachdem ich daheim alles erzählt hatte, fuhr meine Mutter bis Altemühle und erkundigte sich dort. Aber die Tasche war nicht gefunden worden.

Um mich zu trösten, schenkte mir meine Tante eine andere Tasche. Es war eine kleine, weiße Damentasche, nicht mehr neu, aber noch so schön, daß ich meine verlorene Tasche vergaß.

Bald danach bekam ich ein Paket. Was mochte da wohl drin sein? Ich öffnete es. Und siehe, eine Tasche kam zum Vorschein, eine weiße, so



Puck trifft einen hungrigen Hirsch
Gezeichnet von Erika Krüger, Lüdenscheid, 10 Jahre.

ähnlich wie meine alte, auf die ich so stolz war. Ich konnte es nicht fassen. War es etwa die verlorene? Nein, das konnte nicht sein, sie war ja viel größer und noch ganz neu. Ich jubelte, nun hatte ich statt der verlorenen zwei andere Taschen bekommen.

Nach ein paar Wochen redete mich unsere Wirtin an: „Du, bei uns liegt deine weiße Tasche, die hast du doch verloren, nicht wahr?“ „Ja“, stotterte ich halb erstaunt und glücklich. „Ich hole sie jetzt ab.“ Und das tat ich auch. Es war die alte.

Bärbel Pfannschmidt,
Werdohl-Kleinhammer, 10 Jahre.

Die Vögel freuen sich

Eines Morgens, als ich aufstand, hörte ich klägliches Piepsen. Als ich aus dem Fenster sah, saßen auf dem Zaun einige Vögel, die kein Futter mehr finden konnten, weil die Erde hart gefroren war. Ich dachte: „Hätte ich doch Vogelfutter, so würde ich es ihnen hinstreuen.“

Später mußte ich für meine Mutter in die Stadt. Sie sagte: „Du darfst dir etwas Futter mitbringen.“ Ich ging ins Geschäft und kaufte ein halbes Pfund. Dann lief ich schnell nach Hause, holte mein Vogelhäuschen und streute etwas hinein. Es dauerte gar nicht lange, als ich eine Menge Vögel picken sah. Da habe ich mich gefreut. Nun streue ich jeden Tag etwas Futter in das Vogelhäuschen.

Renate Inschick, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Wir bauen einen Schneemann

Ueber Nacht hat es geschneit. Ich stehe am Fenster und schaue hinaus. Alles ringsumher ist glitzernd weiß. Noch kein Auto ist über die Straße gefahren; noch kein Fußstapfen ist auf dem Bürgersteig zu sehen. Ich laufe zum Vati und bitte ihn: „Vati, baust du mit mir einen Schneemann?“ Endlich willigt er ein. Nun stehen

Schneeflocken

Es braust durch die Lüfte
ein zügellos Heer.
Das schwebt über Klüfte,
das senkt sich ins Meer.
Und gaukelt schimmernd weiß
über Baum und Reis.

Mächtige Sturmesschwingen,
die tragen es fort,
mit Geheul und Singen
hin von Ort zu Ort.
Um die Häuser schwirrt's,
Durch die Wälder trit's.

Doch nach wildem Fluge
eint es sich zur Ruh',
deckt jede Fuge
unserer Erde zu.
Was erst grauhaft wild,
ist jetzt ein Friedensbild.

Lore Plate, Ingernertermühle, Post Krummensee über Meinerzhagen, 13 Jahre.

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Habt ihr bei diesem herrlichen Winterwetter überhaupt noch Zeit, eure Zeitung zu lesen? Ich muß es annehmen und freue mich darüber, daß ihr mich gerade in dieser Woche wieder mit einem ganzen Sack voll Post bedacht habt. Allerdings konnte ich euch nicht alle Wünsche erfüllen. Sehr hübsch ist die Fotografie, die mir Gerti Berg aus Halver schickte, doch konnte ich sie nicht abdrucken, aus rein technischen Gründen. Und nun zu deinem Brief, Klaus Pietzner aus Lüdenscheid: Dein Vorschlag, eine Serie zu bringen, die die Kinder vor den Gefahren der Straße warnt, ist nicht übel, allerdings müßtest du mir zunächst die ganze Serie vorlegen und vor allem die einzelnen Abschnitte kürzer schreiben. Na, du wirst ja sicherlich noch von dir hören lassen.

Es tut mir immer leid, wenn ich eine hübsche

wir beide im Garten. Zuerst wird ein Schneeball gemacht, der zu einer großen Kugel ausgerollt wird. Als sie fertig ist, mache ich eine etwas kleinere. Dies ist der Kopf. Auch werden Arme hergestellt, was gar nicht so einfach ist. Ich hole sechs Kohlen, eine Möhre, einen Besen und einen Kochtopf, der als Hut gebraucht wird. Vier Kohlen sind die Knöpfe und zwei die Augen.

Achtung! Wir lernen zaubern!

Jetzt ist die Zeit, eure Freunde gelegentlich durch ein paar Zauberkunststücke zu verblüffen. Damit sie richtig klappen, müßt ihr sie vorher tüchtig einüben und dabei alle Einzelheiten genau beachten. Fangen wir also an:

Die verschwundene Kerze

Sicherlich habt ihr einen Karton mit restlichen Weihnachtskerzen. Ihr nehmt eine heraus und gebt sie zur Prüfung herum. Dann legt ihr sie wieder in den Kasten zu den anderen. Nun greift ihr wieder hinein, zündet die Kerze an, laßt sie einen Augenblick brennen, pustet sie aus, wickelt die Kerze sorgfältig in ein Stück Zeitungspapier und zerreißt vor den Augen eurer erstaunten Zuschauer die Zeitung mit der Kerze in lauter kleine Fetzen. Die Kerze ist verschwunden.

Wie geht das zu? Ihr schneidet von einer Kerze oben und unten je ein kleines Stück ab. Diese Kerze steckt ihr in eine vorher angefertigte Papierhülle, die äußerlich nicht von einer Kerze zu unterscheiden ist. Beim zweiten Griff in den Kasten nehmt ihr diese so präparierte Kerze, zündet das kleine Stückchen mit dem Docht an und wickelt nach dem Auspusten die scheinbare Kerze, die hauptsächlich aus Papier besteht, in die Zeitung. Die kleinen Kerzenreste finden sich zwischen den Fetzen kaum noch.

Die Kerze im Wasser

Da wir gerade bei Kerzen sind: Ihr nehmt ein Glas Wasser und einen Kerzenstumpf von 5 bis 6 cm Länge. In den Boden der Kerze steckt ihr einen Nagel, der mit dem Kopf senkrecht nach unten zeigt. Der Nagel muß so schwer sein, daß die Kerze im Wasser einsinkt, aber nur bis einige Millimeter unterhalb des oberen Randes, damit der Docht nicht naß wird. Nun zündet die Kerze an und wettet, daß sie nicht ausgehen wird. Eure Freunde nehmen natürlich an, daß nach einer kurzen Brenndauer das Wasser den Docht erreicht hat und die Flamme auslöscht. Tatsächlich brennt die Kerze jedoch unverändert weiter,

Eis und Schnee,

die tun weh!

Habt ihr nichts für uns?

Die hungernden Vögel

und der Docht wird nie vom Wasser erreicht. Das kommt daher, weil die Kerze immer leichter wird und langsam, aber unmerklich steigt und so bis zum Ende aufbrennt.

Der verschwundene Groschen

Das Glas mit Wasser laßt gleich stehen. So geht ihr spielerisch von einem Kunststück zum anderen über. Ihr nehmt jetzt einen Groschen, zeigt ihn herum, wickelt ihn in ein Taschentuch, greift mit der Hand in das Tuch und haltet es hoch, wobei ihr unter dem Tuch den Groschen in den Fingern haltet. Jeder darf ihn noch einmal fühlen, ob er wirklich da ist. Nun breitet ihr das Tuch über das Glas und zieht die Hand weg. Man hört den Groschen ins Wasser fallen. Ihr hebt das Tuch weg und zeigt das Glas, indem ihr es schnell an allen Augen vorbeiführt. Der Groschen ist verschwunden. — Der Trick ist einfach. Ihr laßt euch vom Glaser ein kreisrundes Glasstück, in etwa der gleichen Größe wie ein Groschen ist, herstellen. Unter dem Tuch vertauscht ihr Groschen und Glas. Alle fühlen das Glasstück und hören es fallen. Im Wasser aber bleibt es unsichtbar. Niemand errät, was geschehen ist.

F. v. H.

Zauberer Schnee

Der Schnee ist ein Zauberer in seiner eigenen Weise. Wie gewohnt geht man zu Bett, und bis zum Morgen ist die Welt verwandelt. Der Himmel ist verschleiert. Die Flocken fallen. Nein, sie wirbeln und springen, als spielten sie Kriegen. Wo gestern die Felder und Wiesen waren, ist nun eine weiße Fläche. Man fühlt sich, — wie magisch — zum Fenster hingezogen. Was da fällt, sind kleine weiße Flocken, aber wer ge-

Zeichnung, wie z. B. die von Heide-Margarethe Kampmann in Höisinghausen einfach deshalb beiseitelegen muß, weil sie nicht mit Tusche gearbeitet ist. Ueberhaupt waren diesmal wieder die meisten Zeichnungen mit Bleistift oder Tinte gemacht und die kann ich nicht gebrauchen, wie ihr wißt.

Als neue Puck-Jungreporterin stelle ich euch Bärbel Pfannschmidt in Werdohl-Kleinhammer, Brauk 1, vor. Buchpreise bekommen diesmal: Hannelie Hüttebräucker, Halver, Hagedornstr. 13; Erika Krüger, Lüdenscheid, Herscheider Landstr. 62; Hannelore Schmitt, Meinerzhagen, Bahnhofstr. 14; Christel Brinkmann, Lüdenscheid, Wernecker Grund 57.

So, nun wünsche ich euch ein schönes Wochenende. Macht beim Rodeln und Skilaufen nicht zu viel Dummheiten!

Euer Puck

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Die Möhre dient als Nase. Nun fehlt nur noch der Besen. Den bekommt er in die Arme. Nun steht mein Schneemann stolz im Garten. Böse sieht er die Sonne an, die eben aus den Wolken hervorgetreten ist. Er braucht Kälte, Schnee und Frost. Sonst fängt er an zu schwitzen.

Hannelie Hüttebräucker, Halver, 10 Jahre

nauer hinguckt, sieht, daß sie kleine, zierliche, sechseckige Sternchen sind. Sie sammeln sich überall. Die Dächer und Zaunpfähle sehen aus, als wären sie gekrönt. Es ist wie im Märchen, so zauberhaft schön sieht das aus.

Die Flocken fallen leise, aber trotzdem glaubt man, ein feines Klingen zu hören. Wer über sie wegschreitet, hört ein Knirschen; das mag das Klagen der kleinen weißen Flocken sein. Es war herrlich, sanft zu fallen, doch erwartet sie hier auf der Erde kein schönes Leben, die kleinen zierlichen Sternchen müssen bald vergehen...

PJR. Gerti Berg, Halver, 14 Jahre.

Pech beim Rodeln

Hurra, hurra, der Winter ist nun da!
Wir holen uns den Schlitten ran
und gehen auf die Rodelbahn.
Wir sausen mit Radau hinab,
mit hundert Sachen geh'n wir ab.

Hurra, hurra, der Winter ist nun da!
Wir fahren unten in den Bach,
da werden wir erst richtig wach.

Hurra, hurra, der Winter ist nun da!
Wir wringen uns die Strümpfe aus,
und gehen mit Geheul nach Haus.

Heinz Burkert, Halver, 9 Jahre.

Der mißlungene Kuchen

Bei Müllers ist plötzlich die Mutter erkrankt, sie wurde sofort ins Krankenhaus transportiert. Nun war guter Rat teuer, denn Vati und Klaus mußten nun den ganzen Haushalt führen. Eines Tages ruft Klaus: „Vati, Vati, backst du heute einen Kuchen? Morgen ist doch Sonntag.“ Vater faßte sich an die Stirn und sagte: „Sollen wir es denn mal versuchen?“ Erfreut rief Klaus: „Vati, ich habe es doch schon bei Mutter gesehen. Sie tat erst Hefe hinein, und dann Mehl, aber vergiß nicht Zucker, sonst schmeckt er nicht.“ Gesagt getan. Schon am Nachmittag fingen sie an zu backen. Dem Vater stand der Schweiß auf der Stirn. Klaus sagte: „Vati immer feste rühren, dann wird der Kuchen fünfmal so gut. Mutter hat eine Stunde gerührt.“ Doch war Vater bald so erschöpft, daß er sich hinsetzte. Der Kuchen kam in den Backofen. Bald darauf war er fertig, und Klaus konnte es nicht verbeissen, sich ein Stück davon abzuschneiden. Aber was machte er ein Gesicht! Hu, hui wie salzig! Sie hatten anstatt Zucker, Salz in den Teig getan. Sie waren froh, als die Mutter wieder heimkam.

Leni Rigorewitz, Meinerzhagen, 12 Jahre.

Aus der Wunderfibel

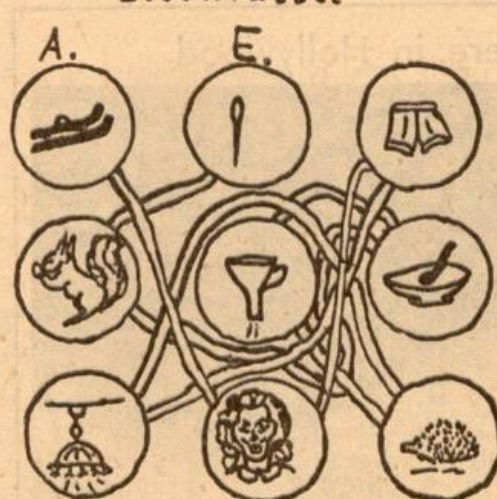
Auch auf dem Meeresgrunde gibt es sogenannte „Mietkasernen“. Hier handelt es sich um riesige Schwämme, die bis zu 70 kg schwer sind und einer Unmenge von kleinen Fischen und Krabben Wohnung gewähren.

Eine Termitekönigin ist imstande, im Laufe eines einzigen Tages bis zu 50 000 Eier zu legen.

Die wärmste Stadt Deutschlands liegt nicht etwa am Bodensee, sondern es ist ... Ludwigs-hafen. Hier herrscht eine mittlere Jahrestemperatur von 10,5 Grad.

Hier werden Nüsse geknackt

Bilderrätsel



1. Wintersportgerät, 2. Einwohnerin eines Landes in Asien, 3. Kleidungsstück, 4. befindet sich in jedem Haus, 5. stacheliger Geselle, 6. Haushaltsgerät, 7. steht in jedem Küchenschrank, 8. springt auf den Bäumen, 9. Zum Nähen gehört Faden und ...

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter nennen ein Gerät, das wir jetzt gut gebrauchen können.

Eingesandt von PJR Lieselotte Remscheidt, Werdohl, 12 Jahre.

Füllrätsel

1. Getränk
2. i . g . u Stadt an der Sieg
3. Stadt in Niedersachsen
4. Stausee im Sauerland
5. i Stadt in Holland

Masken für Karneval

Sucht erst einmal ein großes rechteckiges Stück starke, aber doch noch biegsame Pappe aus. Aber es muß, wenn ihr es probeweise vor das Gesicht haltet und zurückbiegt, die Ohren bedecken und eine Handbreit über den Kopf ragen. Nun malt ihr auf diesen Karton ein recht vergnügtes oder grausliches Gesicht. Die Augen schneidet ihr aus, damit ihr auch was sehen könnt, wenn ihr sie aufhabt. Ihr könnt auch nur das Augenweiß ausschneiden, wie auf der Figur oben links und rechts. Die Riesenohren



schneidet ihr mit einer Verlängerung, bemalt sie und steckt sie in zwei ausgeschnittene Schlitz der Maske. Die lange Nase schneidet ihr aus einem rechteckigen Stück Pappe, versetzt sie mit sechs Einschnitten (a, b, c, mittlere Zeichnungen), schiebt an den Einschnitten die Pappe übereinander und klebt diese Stellen fest. Nun müßt die Nase noch ins Gesicht. Ihr schneidet wieder zwei Schlitz und steckt die zwei Pappflügel „c“ durch. Die Haare könnt ihr entweder aus Stroh, Bast oder Buntpapier machen.

Text und Bild: Erni Seidler.

Erlebnis mit dem Schafbock

10-20-30 zählte Reiner. Wir liefen aus dem Koboldloch heraus, um uns zu verstecken. An der Mauer die zur Schafweide führte, waren wir angekommen, als Reiner „ich komme“ rief. Im Nu waren wir alle auf der Weide. Die Schafe blökten. Dies verriet uns wohl. Am Ende der Wiese tauchte Reiner auf. Wie auf Kommando ging's weiter. Ich hatte nun das Pech, als letzter über die Mauer zu kommen. Ein Schafbock nahm plötzlich einen Anlauf und preßte mich gegen die Mauer. (Ihr könnt euch ja denken, wie ich geschrien habe!) Ich machte mich aber los und rannte schreiend über die Wiese. Unterdes waren alle Schafe munter geworden. Im Galopp ging's hinter mir her. Ein Obstbaum tauchte vor mir auf. Ich lief vorbei. Dreimal war ich nun schon um die Wiese gelaufen und bald am Ende meiner Kräfte. Plötzlich schoß mir ein Gedanke durch den Kopf. Ich springe über das Tor. Gedacht getan. Ich rannte von neuem los und — hast du nicht gesehen! — sprang ich über das Tor hinweg. Die Schafe guckten sich dumm an. Karl-Hugo rief: „Bravo Margret, gut gelaufen. Vier Runden um die Wiese. 2 1/2 Minuten!“ Und jetzt rief Reiner: „Und 1,70 m hoch gesprungen. Rekordleistung!“ Dieses Erlebnis bleibt mir immer in Erinnerung. Vor Schafen habe ich jetzt aber furchtbare Angst.

PJR Margret Busse, Halver, 11 Jahre.

Einladung

Es fällt der Schnee ganz leis —
Wald und Flur hüllt sich in Weiß,
für uns beginnt jetzt eine schöne Zeit. —
Steh'n eure Bretter schon bereit?
Auf, auf, ins schöne Sauerland!
Meinerzhagen ist ja weitbekannt.

Hannelore Schmitt, Meinerzhagen, 14 Jahre.

Zahlenrätsel

1, 1, 12, — Fisch
18, 9, 20, 1, — Mädchenname
14, 1, 4, 5, 12, — Gebrauchsgegenstand
19, 5, 9, 4, 5, — Stoffart
2, 1, 12, 12, — Spielzeug
5, 4, 5, 18, — Talsperre
18, 5, 8, — Waldtier
7, 1, 14, 19, — Haustier

Die Anfangsbuchstaben nennen, von oben nach unten gelesen, einen Regierungsbezirk von Westfalen.

Eingesandt von Christel Brinkmann, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Auflösungen aus der letzten Nummer

Verwirrte Schnüre. a gehört zu 2, b zu 3 und c zu 1.

Füllrätsel. 1. Mississippi, 2. Ananas, 3. Donau, 4. Rundlauf, 5. Ingrid, 6. Dollar. Die Stadt in Spanien heißt Madrid.

Städtefüllrätsel. 1. Ilsenburg, 2. Nürnberg, 3. Gütersloh, 4. Oppeln, 5. Ludwigshafen, 6. Sassendorf, 7. Tecklenburg, 8. Luchow, 9. Dortmund, 10. Tarnowitz. Die Stadt an der Donau Ingolstadt.

Die Börsenwoche

Nach leicht uneinheitlichen Freitagbörsen und reger Nachfrage für Montanwerte im Samstag-Telefonverkehr konnte sich das Aktiengeschäft an den westdeutschen Börsen am Montag zu nächst noch weiter verstärken. Bevorzugt waren Aktien von Gesellschaften mit Wiedervereinigungs-Bestrebungen wie Mannesmann und Klöckner. Am Markt der Farben-Aktien standen Kaufaufträge auch größere Abgaben des Auslandes gegenüber, die einen Kursanstieg dieser Werte verhinderten. Von Elektrowerten standen R.W.E. auf Bezugsrechtserwartungen mit einer kräftigen Steigerung im Vordergrund.

Unter Verlagerung des Interesses auf Spezialwerte kam es am Dienstag bei den in der letzten Zeit stärker gestiegenen Favoriten zu Gewinnmitnahmen und bei den Werten mit Auslandsinteresse wie Farben, Siemens und A.E.G. zu stärkeren Abgaben des benachbarten Auslandes, die nur zu weichen Kursen Aufnahme finden konnten. Im weiteren Verlauf lagen die Haupt-

märkte infolge der wachsenden Schwierigkeiten innerhalb der Regierungskoalition bei der Beratung der Pariser Verträge und infolge der Streik-ansage für das Ruhrgebiet unter stärkerem Abgedrückt, der den Hauptwerten empfindliche Kurseinbußen zufügte.

Schließlich setzte gegen Schluß der Donnerstags-Börsen eine leichte Erholung ein; die Woche schloß beruhigt in zuversichtlicher Grundstimmung.

Wie vorerwähnt hatten Montane in der abgelaufenen Woche teils erhebliche Verluste zu verzeichnen; sie betrugen bei Gutehoffnungshütte 11, Klöckner-Humboldt-Deutz 7, Mannesmann 10, Stomag und Consolidation je 9 1/2, Aug. Thyssen 4 1/2 und Dortmunder-Hoerder Hütten 4 1/2. Farben lagen bis zu 8% (Badische Anilin — 5 1/2, Bayer — 7, Hoechst — 8), Elektro bis zu 13% (A. E. G. — 6 1/2, Siemens-Stämme — 13), Kali bis zu 9% (Salzdetfurth — 3, Wintershall — 9, Burbach-Kali — 3), Maschinen und Motoren bis zu 11 1/2% (Demag — 11 1/2, B. M. W. — 10, Daimler — 4) schwächer. Knapp behauptet blieben Banken (Rhein. Westf. Bank — 4, Rhein-Ruhr

Bank — 1, Bankverein — 1) und uneinheitlich Kaufhäuser (Karstadt — 2, Kaufhof + 2). Kräftig erhöht schlossen dagegen Brauereien (DAB. + 8, Dortmunder Union + 11) und von Spezialwerten R. W. E. (+ 10), während Conti-Gummi um 9, Deutsche Erdöl um 9, Felten um 9 1/2 und Schering um 13 % nachgaben.

Am Rentenmarkt hielt die lebhaft Nachfrage nach hochverzinslichen Anleihen an, bei den Industrie-Obligationen ergaben sich dabei Kursbesserungen bis zu 1%.

Stadttheater Hagen

Samstag, 22. Januar: 19 bis etwa 22.30 Uhr „Carmen“, Oper von Georges Bizet
Sonntag, 23. Januar: 15 bis etwa 18.30 Uhr „Carmen“, — 20 bis etwa 22.45 Uhr „Frasquita“, Operette von Franz Lehar.
Montag, 24. Januar: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Feuerwerk“, Operette von Paul Burkhard.
Dienstag, 25. Januar: 19.30 bis etwa 22 Uhr „Das kleine Teehaus“, Ein Spiel von Jahn Patrick, Musik: Dei Keong Lee.

Mittwoch, 26. Januar: 19.30 bis etwa 22 Uhr „Die Nachtigall“, Oper von Igor Strawinsky — Kaschtschej, der Unsterbliche“, Oper von Nicolai Rimsky-Korsakoff.

Donnerstag, 27. Januar: 19.30 bis etwa 22 Uhr „Frasquita“.

Freitag, 28. Januar: Beginn 19.30 Uhr „Prinzenkrönung 1955“.

Samstag, 29. Januar: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Wie einst im Mai“, Operette von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

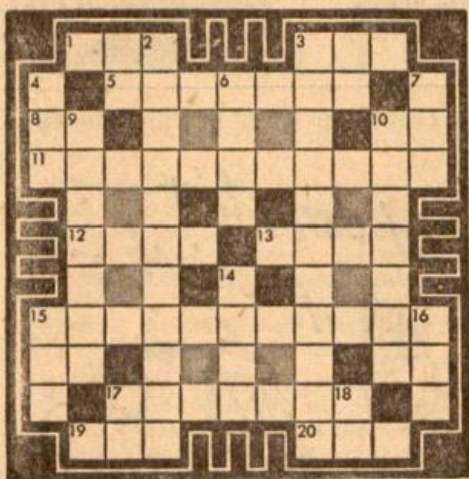
Sonntag, 30. Januar: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr Premiere: „Gasparone“, Operette von Carl Millöcker.

Eine erfolgreiche Wette

Attendorn. Um keinen Diebstahl handelte es sich, als kürzlich spät abends ein junger Mann mit einem Zwei-Zentner-Mehlsack über die Kölner Straße zog. Es drehte sich vielmehr um eine Wette. Der kräftige junge Mann, der den Sack vom Dom-Conditor bis zu dessen Kollegen in der Kölner Straße und zurück tragen mußte, gewann 40 Flaschen Bier.

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. nordisches Tier, 3. selten, 5. Wassertier, 8. chem. Grundstoff (Abk.), 10. nord-amerikanischer Staat (Abk.), 11. Kerbtier, 12. Tanzveranstaltung, 13. Tragtier, 15. Haustier, 17. Polar- tier, 19. Normvorschrift (Abk.), 20. nordisches Tier.



Senkrecht: 2. Kalkabsonderungen in Kesseln, 3. Niederschlag, 4. Ausruf des Schmerzes, 6. Ureinwohner Perus, 7. Krater eines erloschenen Vulkanes, 9. primitives Wasserfahrzeug, 10. zur Ehe versprochen, 14. geschlossener Verein, 15. Teil des Hauses, 16. australischer Straußvogel, 17. Nahrungsmittel, 18. Skatausdruck (ch = 1 Buchstabe).

Silbenrätsel

Aus den Silben ab — be — be — bel — che — der — don — e — el — el — ge — gel — be — höl — in — kas — la — lin — lon — lu — lü — mi — ne — no — ra — ra — sa — sal — satz — ster — tim — tow — trep — vi sind 15 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Joubert ergeben.

1. europ. Hauptstadt, 2. flaches Land, 3. dt. Dichter, 4. linierte oder punktierte Fläche, 5. Laub- baum, 6. schwed. Chemiker, 7. dt. Philosoph des

Etwas zum Kopfzerbrechen

19. Jhds., 8. weibl. Vorname, 9. vertraut, innig, 10. geräucherte Dauerwurst, 11. Heilmittel, 12. Vor- ort von Berlin, 13. Teil vom Schuh, 14. ein Evan- gelist, 15. absichtl. Unwahrheit.

Ergänzungsrätsel

Je eine der folgenden Silben
cam — e — e — hol — na — nach — pla —
por — re — se — stu — tü — un
ist jedem der folgenden Worte vorzusetzen, so daß neue sinnvolle Worte entstehen:
Rum — Bingen — Ger — Gent — Hut — Art —
Bridge — Stein — Bob — Friede — Kette —
Tier — Strich.

Richtig gefunden ergeben die Anfangsbuch- staben der neuen Wörter hintereinander gelesen eine Himmelserscheinung.

Worldiamant

Die Buchstaben in der Figur gruppiere man derart um, daß Wörter folgender Bedeutung entstehen:

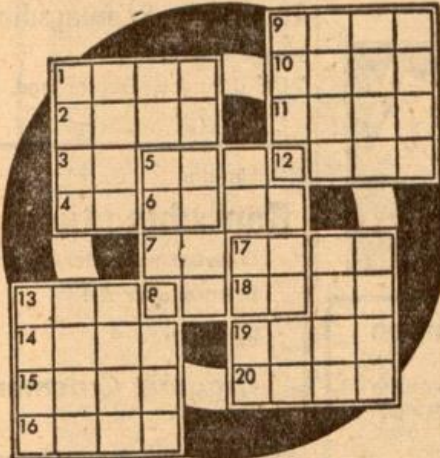
a b c
d d e e e
e e e e e e g
h h h i i i i i
l l n n n n r
s u u u v
v v z
z

1. Konsonant, 2. Säugetier, 3. asiatischer Volks- stamm, 4. Stadt in Italien, 5. Staat in Amerika, 6. dörflicher Gemeindebeamter, 7. Insekt, 8. Fluß im Elsaß, 9. Vokal. Die mittlere waagerechte und senkrechte Reihe sind gleichlautend.

Magische Figur

Senkrecht und waagrecht sollen die gleichen Worte mit vier Buchstaben in die Figur ein- getragen werden, und zwar: 1. Nebenfluß d. Elbe, 2. Getreidespeicher, 3. ital. Insel im Mittelmeer, 4. engl. „Straße“, 5. kleine Sundinsel, 6. Blut- kanal, 7. Strom in Ostsibirien, 8. asiatisches Land

südlich vom Kaspischen Meer, 9. Gott des Feuers, 10. deutscher Strom, 11. Anfangsstadium eines zukünftigen Wesens, 12. weiblicher Vorname.



13. Astrolog Wallensteins, 14. Liebesgott, 15. Drama von Ibsen, 16. Nebenfluß der Donau, 17. Teil des Rades, 18. Gewürz, 19. Verletzung, 20. Schornstein.

Zehnmal das gleiche Tier

Man bilde 10 Worte, deren erste drei Buch- staben alle den gleichen Namen eines Riesen- schwimmieres haben. Richtig gefunden geben die Endbuchstaben die Tiergattung an, zu welcher dieses Tier gehört.

— — — — — = Schweizer Kanton
— — — — — = altnordische Weissagerin
— — — — — = See in Oberbayern
— — — — — = bekannter deutscher Schauspieler
— — — — — = weiblicher Vorname
— — — — — = Oper von Wagner (ü = 1 Buchstabe)
— — — — — = Schlachtfeld
— — — — — = Landesteil Rumäniens

— — — — — = Ackergerät
— — — — — = männlicher Vorname

Magisches Quadrat

Man bilde vier Worte, welche senkrecht und waagrecht eingetragen die gleiche Bedeutung haben, und zwar:

.... 1. weibl. Gestalt aus „Lohengrin“
.... 2. Stadt in Ostfriesland
.... 3. Besitzföhrwort
.... 4. Italienischer Fluß

Silbenkreuz-Rätsel

1 2 1—2 Waffe
2 3 1—3 deutscher Fluß
3 4 1—4 deutscher Fluß
3—2 Waffe
4—2 norwegische Stadt

Für jede Zahl ist eine Silbe zu suchen, so daß Wörter obensehender Bedeutung zusammen- gesetzt werden können.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Magisches Quadrat: 1. Dieb, 2. Ilse, 3. Elle, 4. Beet.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Sole, 4. Bass, 6. Siam, 9. Lea, 10. Al, 11. Ekel, 12. Soda, 13. Esel, 14. Ast, 16. Lab, 18. Ara, 22. Aal, 24. Löwenzahn, 25. Göttingen, 26. Ode, 28. Alp, 30. Bel, 32. und, 34. Alma, 35. Senf, 36. Rind, 38. Spa, 39. Ehe, 40. Made, 41. Ruhr, 42. Iser. — Senkrecht: 1. See, 2. Oskar, 3. Ella, 4. Bast, 5. Saal, 6. Sieb, 7. Arena, 8. Mal, 15. Steele, 17. Aragon, 18. Arno, 19. Alge, 20. Metz, 21. Knie, 22. Anna, 23. Lump, 27. Delta, 29. Linde, 30. Base, 31. Isar, 32. Ufer, 33. drei, 34. Arm, 37. dur.

Doppelter Sinn: 1. Idol, 2. Mode, 3. Dreh, 4. Leba, 5. Eber — 1. Lodi, 2. Edom, 3. Herd, 4. Abel, 5. Rebe — LEHAR.

Silbenrätsel: 1. Egmont, 2. Romulus, 3. Nu- bien, 4. Soltau, 5. Tarock, 6. Ismene, 7. Saibel, 8. Tausend, 9. Dover, 10. Alchimie, 11. Sorbet, 12. Lodi, 13. Euterpe, 14. Biberach, 15. Eden. Ernst ist das Leben, heiter die Kunst.

Zwei Hosen . . . BART, BAST, BASE, HASE, Hose — LAUS HAUS, HASS, HASE, Hose.

Für den Magen Nervogastrol

Bekanntmachung

Gemäß § 203 in Verbindung mit §§ 46 ff. des Wassergesetzes vom 7. April 1913 in Verbindung mit §§ 16 ff. der Gewerbeordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Firma Carl Falkenroth Söhne in Schalksmühle, Kreis Altena, die Ver- leihung des Rechtes und die Erteilung der gewerbeaufsichtlichen Genehmigung nach Maßgabe des Antrages vom 22. 12. 1954 nebst Unterlagen beantragt hat, das Wasser der Volme zwischen den Parzellen 79/6, Flur 11, Gemarkung Hilscheid und 2165/12, Flur 5 Gemeindebezirk Schalksmühle (Gemarkung Halver) durch ein festes Wehr, dessen Krone auf + 209,24 m ü. NN liegt mit zwei auto- matischen Wehrklappen von je 9,85 m Länge und durch einen Grundablaß von 1,55 m Weite, dessen Schwelle auf + 208,46 m ü. NN liegt, und deren Schütztafel eine Höhe von 1,38 m hat, auf Ordinate + 209,84 m ü. NN zu stauen, mittels einer Einlaßschleuse durch einen teils offenen und teils überwölbten bzw. überbauten Obergraben abzuleiten, zum Betriebe zweier Turbinen zu benutzen und darauf durch einen teilweisen überbauten Untergraben an Par- zelle 86/8, Gemarkung Hilscheid wieder der Volme zuzuleiten, fer- ner durch einen vor der Einlaßschleuse bei Station O + 20,7 liegen- den Ueberlauf und durch einen bei Station O + 85 liegenden Ueber- fall mit Freiflutschleuse überschüssiges Wasser unbenutzt der Volme wieder zuzuleiten.

Der Verleihungsantrag mit Unterlagen (Zeichnungen und Er- läuterungen) liegt bei der Amtsverwaltung Lüdenscheld-Land in der Zeit vom 24. Januar bis einschließlich 12. Februar 1955 während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Einwendungen gegen die gewerbeaufsichtliche Genehmigung und Widersprüche gegen die Verleihung sowie Ansprüche auf Her- stellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädi- gung sind schriftlich in drei Ausfertigungen oder zu Protokoll bei dem Beschlusausschuß II für den Regierungsbezirk Arnsberg in Arnsberg, Jägerstraße 1 Zimmer 139, in der angege- benen Zeit anzubringen.

Innerhalb derselben Frist sind Anträge auf Verleihung des Rechtes zu einer Benutzung des Wasserlaufs, durch welche die von der Unternehmerin beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt werden würde, bei dem vorgenannten Beschlusausschuß mit den unter Ziffer 2—5 in der III. Ausführungsanweisung zum Wassergesetz vorgeschriebenen Unterlagen einzureichen.

Werden innerhalb dieser Frist Einwendungen und Widersprüche nicht erhoben oder Anträge auf Verleihung von Rechten nicht gestellt, so geht das Einwendungs-, Widerspruchs- und Antragsrecht verloren; nach Ablauf der Frist gestellte Anträge auf Verleihung können in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Wegen nachteiliger Wirkungen bei der Ausübung des ver- liehenen Rechtes können in diesem Falle nur noch die in § 82 und § 203, Abs. 2 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden. Gegebenenfalls wird zur Erörterung der geltend gemachten Einwendungen, Widersprüche, Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen und Entschädigungsansprüche ein Ortstermin anberaumt werden, wozu alle Beteiligten besonders geladen werden.

Arnsberg, den 11. Januar 1955

Der Beschlusausschuß II
für den Regierungsbezirk Arnsberg.

B. W. II Nr. 137/54.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 27. Januar 1955, um 16 Uhr, findet im Gasthof zur Ley (Sure) in Rönshol eine ordentliche Sitzung der Gemeinde- vertretung statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift.
2. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.
3. Beratung über die Satzung (Entwurf) betr. Entwässerung der Grundstücke und Anschluß an die gemeindliche Abwasseranlage.
4. I. Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954.
5. Verschiedenes.

Voswinkel, Bürgermeister

ATLANTIK-Waschmaschinen

mit Thermo-Schutzschalter sind vor- teilhafter.
Teilzahlung-Gratiskataloge von:
E. Graumann · Rummenohl 4 I. W.

Fabers

Bleistift-

Spitzmaschine

DM 25.20

Bürobedarf

Wilh. Bell jr. Halver

Omnibusfahrer

gesucht.

Autohaus Willi Geiter

Halver

STEINWAY & SONS
Blüthner · Bechstein
Groschman · Steinweg
H. van Bremen
DORTMUND · ARNDTSTR. 33

abz

bringt im nächsten Heft die humorspendende Reportage

Reinzenwahl nach Maß

Ein Bildbericht, der zum erstenmal von der aufregen- den und spannenden Arbeit hinter den Kulissen einer nährischen Regierungsbildung erzählt. Jeder, der sich in der Karnevalszeit unter das feuchtföhliche Zepter der jeweiligen Tollitäten begibt, muß diesen Beitrag ge- lesen haben. Nur dann kann er dem Fürsten der Lebens- freude mit letzter Unterthanenbereitschaft huldigen.

„abz“ ist die beliebte Familien-Illustrierte, die bereits von vielen Lesern unserer Zeitung bezogen wird. Sie wird auch Ihnen auf Wunsch jede Woche ins Haus gebracht, und der Bote kassiert pro Monat 1 DM. Jede Geschäftsstelle und jeder Bote unserer Zeitung nehmen Ihre Bestellung gern entgegen. Fordern Sie bitte ein Probeexemplar bei uns an.

BESTELLSCHHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz“-Illustrierte zum monatlichen Bezugspreis von 1 DM für die Dauer von 6 Monaten.

NAME:

ORT:

STRASSE:

Schnellen Verkauf

Ihres Autos und Barauszahlung bietet die Auto-Veiling Ruhrschnellweg. Ruf: Wattenscheid 8795

Lehrer, 35 Jahre, wünscht Heirat durch Frau Dorothea Romba, Filiale: Dortmund. Wilhelmstr. 76 — Ruf 21984

Mißmut und Ärger

hilft er überwinden, der heile und leichte Feinschnitt

Orient-Goldteufel

GROSS-VERSTEIGERUNG

Kraftfahrzeuge aller Art

Auto-Veiling Ruhrschnellweg

Wattenscheid, Tel. 8795

nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr

Große Ausstellungshalle.

Bedeutende Sach- u. Lebens-

versicherungsgesellschaft

sucht nebenberuflichen

Mitarbeiter

(möglichst mit Motorrad) für

Schalksmühle u. Umgebung.

Bestand wird übertragen.

Bewerb. unt. Nr. 17 an den

A. A. Schalksmühle

Junger Mann sucht zum

1. Februar

möbliertes

Zimmer

in Halver oder näherer

Umgebung.

Angebote unter Nr. 422

an den Allgem. Anzeiger.

Bedeutende Sach- u. Lebens-

versicherungsgesellschaft

sucht

nebenberuflichen

Mitarbeiter

in Halver.

Bestand kann übernommen

werden.

Zuschrift. unter Nr. 421 an

Allgemeiner Anzeiger

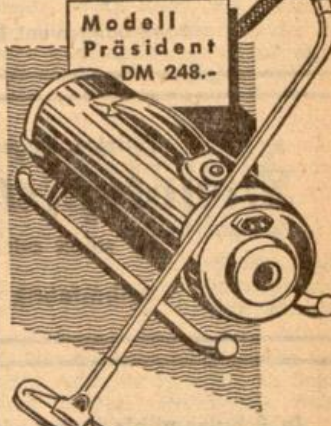
Miele

Ein
Staubsauger
macht's leichter

● Statt anstrengender Hausarbeit nur mühelose Handreichungen

● Herrliche Modelle von DM 129.— bis DM 248.— bequeme Teilzahlung

● Vorführung und Prospekte kostenlos im Fachhandel



am besten Miele

Bargeld - lacht

Versteigerung Ihres Kfz. durch Auto-Veiling, Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 8795

Bei uns kaufen heißt gut

beraten sein

Raumgestaltung WIRTHS

Möbel, Dekorationen

Teppiche

Halver, Lingerweg 8, Ruf 319

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Ehefrau

Karl Franzke

Maria geb. Ritlewski

Im Alter von 75 Jahren nach würdigem Empfang der heiligen Sterbesakramente in sein Reich heimzurufen.

In stiller Trauer:

Karl Franzke

Gertrud Morawski, geb. Franzke
nebst Anverwandten

Siepen bei Halver, Dortmund-Mengede, Dortmund-Schüren, den 20. Januar 1955.

Das feierliche Seelenamt ist am Montag, dem 24. Januar 1955 um 9,30 Uhr, in der Christus-König-Kirche, anschließend Beerdigung.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Halver

An folgenden Tagen um 15 Uhr finden die Kleinversammlungen der Landwirtschaftsschule statt:

Dienstag, 25. Januar
Buschhausen und Grünenbaum

Freitag, 28. Januar
in Wilhelmshöhe u. Ehringhausen (Gasthaus Thiel)

Freitag, 4. Februar
in Ennepe und Carthausen

Der Vorstand

DAG - SCHULE SAUERLAND

Einjährige kaufmännische Lagerschule
Zweigstelle Lüdenscheld

Neuanmeldungen für das Schuljahr 1955/56

werden sofort angenommen.

Gründliche theoretische und praktische Vorbereitung auf die kaufmännische Lehre.

Der Termin der Aufnahmeprüfung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Schriftliche Anmeldungen bei Wolfgang Honsberg, Lüdenscheld, Schützenstraße 2c.

Persönliche Anmeldungen in der Oberschule am Sonnabend, dem 29. 1. 55 und am Sonnabend, dem 5. 2. 55 in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr

Aerztlicher Sonntagsdienst

Brücke-Oberbrücke:

Dr. Bicknase, Oberbrücke, Tel.
Halver 763.

Für die

Hauschlachtung

Gewürze in bester Qualität

Därme aller Art

empfiehlt

Drogerie Craemer
Halver

Heute

musikalische
Unterhaltung
in der Gaststätte
Otto Theimann

„Hicoton“ ist altbewährt gegen

Bettinässen

Preis DM 2,65 in allen Apotheken

Ihren Kaffee umsonst!

d. 20% u. mehr Verdienst d. Verk.
v. Kaffee usw., an Private Aust. Anst.
Erdmann & Co., Bremen, Postf. 92

- Kochen
- Waschen
- Spülen



ob in Küche - Bad - oder Waschküche
ohne Waschkessel

mit der modernen - wäscheschonenden,
elektrisch beheizten

Trommel-Waschmaschine

Intima DM 650.—

für 8 Pfund Trockenwäsche.

Anzahlung und 14 Raten a DM 46,58

Wir beraten Sie und führen vor:

ELEKTROHAUS

Gebrüder Turck, Halver

Oh, diese Schürfterei!



Sie sollte sich das auch überlegen. Elektrisch geht
es doch bequemer! In der neuen

Elektro-Waschmaschine

Vorwaschen

Kochen

Waschen

Spülen

Die ganze schwere
Wascharbeit wird in
einer Maschine erledigt.



8 Pfd. Trockenwäsche

Preis DM 650.— Monatl. Rate DM 46,60
bei 15 Monatsraten

Unverbindliche Auskunft und Vorführung



Elektromark



Was weiß man vom Rheuma?

Leider weiß die Wissenschaft bis heute noch nicht, was Rheuma eigentlich ist — Man weiß nur, wie er in Erscheinung tritt. Man vermutet, daß er von Herdinfektionen, z. B. den Gaumenmandeln oder Zahnwurzeln, auch Nierenbecken, Harn- oder Gallenblase ausgehen kann. Aber auch plötzliche Abkühlung kann oft Rheumaschmerzen zur Folge haben. Wohl weiß man, daß in den sonnigen südlichen Ländern Rheuma selten auftritt.

Bis zur fachmännischen Behandlung durch den Arzt kann man diese heimtückischen Schmerzen, die Rheuma, Gelenkrheumatismus oder Gicht verursachen, mit einigen „Spalt-Tabletten“ überbrücken. Die „Spalt-Tabletten“ haben die Eigenschaft, in wenigen Minuten krampflösend und entspannend auf die Gefäße zu wirken, wodurch die Schmerzen bereits im Entstehen beseitigt werden. Da sie auch bei Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerzen, Grippe usw. wirken, soll man sie immer im Hause haben.

Deutschlands meistgebrauchte Schmerz-Tablette.

Auch in der Schweiz, Österreich, Saarland, Holland und Schweden in Apotheken zu haben.



Was ist denn hier passiert...?



Frau Morgenrot und Frau Engel plaudern ganz gemütlich auf der Straße. Da die Unterhaltung sich etwas in die Länge zieht und es windig ist, muß Frau Morgenrot plötzlich niesen. Dabei fliegt ihr künstliches Gebiß auf die Straße. Ein entsetzter Schrei: „Putzi“ hat sich auf den vermeintlichen Knochen gestürzt. Es knackt einmal und noch einmal, und Frau Morgenrots Beißenchen sind k.o.

Schnell kommt unser aller Freund, der Schutzmann, neuerdings Polizist genannt, herbeigeeilt. Zum Glück kann das Herrchen des lustwandelnden Putzi durch die Hundemarke festgestellt werden. Herrchen ist haftpflichtversichert, und so bekommt Frau Morgenrot eine neue Zahnprothese, allerdings mit Zuzahlung, da die Versicherung einen Teilbetrag für „Abnutzung“ absetzt.

Die ganze, tatsächlich passierte Geschichte wäre nicht passiert, wenn Frau Morgenrot ihr künstliches Gebiß mit der Kukident-Haft-Creme befestigt hätte.



Originaltube 1,80 DM
Probetube 1,— DM

Mit dieser, in mehreren Staaten patentierten Erfindung sitzt das künstliche Gebiß so fest wie nie zuvor. Es gibt keine Unsicherheit, keine Hemmungen und keine Behinderungen mehr für Zahnprothesenträger. Wer die Kukident-Haft-Creme richtig anwendet, ist von der Wirkung begeistert und bestätigt, daß er nun auch wieder Schwarzbrot, Apfel und andere feste Speisen kauen kann, genau wie früher mit den natürlichen Zähnen.

Bei schwierigen Kieferverhältnissen

Ist die Wirkung der Kukident-Haft-Creme mitunter bereits nach 5 Stunden erschöpft, während sie sonst 10 bis 12 Stunden anhält. In derartigen Fällen streut man, sobald die Prothese sich lockert, etwas Kukident-Haft-Pulver auf und hat dann bis zum Schlafengehen ein absolut feststehendes Gebiß. Eine Packung Kukident-Haft-Pulver mit der praktischen Blechstreudose kostet 1,50 DM.

Für künstliche Gebisse

Ist das altbekannte Kukident-Reinigungs-Pulver das ideale Reinigungsmittel. Es wird von Tausenden von Zahnärzten ständig verordnet und von jedem Prothesenträger, der es ausprobiert hat, immer wieder nachgekauft, weil es selbsttätig, also ohne Bürste und ohne Mühe reinigt, die Prothese frisch, sauber, geruchfrei und keimfrei macht und lange gebrauchsfähig erhält.

Verfärbungen der Prothesen oder Entfärbungen des wertvollen Materials werden bei Gebrauch von Kukident vermieden. Sie erhalten das echte Kukident in der großen Packung für 2,50 DM, in der 100-Gramm-Packung für 1,50 DM in allen rührigen Fachgeschäften.

Sollten Sie erst neuerdings eine Prothese erhalten haben und das millionenfach bewährte Kukident noch nicht kennen, so kaufen Sie sich zunächst eine Probepackung für 50 Dpf. Der Inhalt reicht eine Woche.

Wer es kennt — nimmt



KUKIROL-FABRIK

WEINHEIM (Bergstr.)

Bei Verstopfung
NEDA-Früchtewürfel
das natürliche Abführmittel
in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Umtausch - Schafwolle - Wollstrickklumpen

Wir tauschen Ihre Schafwolle und gewaschenen Wollstrickklumpen gegen Kammgarn und reine Wollgarne (rohweiß) in vielen Qualitäten und großer Farbauswahl. Beachten Sie unsere Schnellstrickwollen sowie perlon verstärkten Strumpfgarne.

Weiterhin erhalten Sie bei uns modische Strickwaren, Westen, Pullover, Parallellos, handgewebte Tischdecken, Kissenplatten, Strümpfe, Socken usw.

Dienstag, den 25. 1. 1955 in folgenden Gasthäusern

- 8.00 - 8.45 Uhr **Schalksmühle**, Deutsches Eck
- 9.00 - 9.45 Uhr **Öckinghausen**, Deutsches Eck
- 10.00 - 10.45 Uhr **Brücke**, Linnepe
- 8.00 - 8.45 Uhr **Oberbrücke**, Süderland
- 9.00 - 9.45 Uhr **Halver**, Zur Ley
- 10.00 - 10.45 Uhr **Anschlag**, Bürger
- 11.00 - 11.45 Uhr **Rönsahl**, Vormann
- 12.00 - 12.45 Uhr **Kierspe-Bhf.**, Tannenbaum

Wollverwertung Coesfeld,

Ausl.-Lager: **Werner Scholle, Coesfeld (Westf.)**, Gr. Viehstr. 5

Werkzeugmacher

mit Erfahrung im Bau von Schnitt-, Zieh- und
Folgwerkzeugen für sofort gesucht.

Metallwarenfabrik Halver • P. W. Haurand G.m.b.H.

Gesenschniede

Betrieb im mittleren Volmetal sucht einige
zuverlässige und erfahrene

Gesicherter Arbeitsplatz und Wohnmöglichkeiten.
Bei entsprechender Eignung kann **Vorarbeiter-**
stellung in Aussicht gestellt werden.

Bewerbungen unt. Nr. 18 an d. A. A. Schalksmühle

Stenotypistin

Perfekte, jüngere

für sofort oder zum 1. Februar 1955 gesucht.

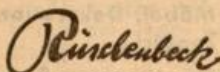
Schirmfabrik Wilhelm Schroeder • Halver

In Schalksmühle suchen wir zum 1. Februar 1955 mehrere

Zeitungsboten

Allgemeiner Anzeiger Schalksmühle

Ich habe einige glatte hand-
geschmiedete Bestecke in
STERLINGSILBER am Lager,
die Sie sich unbedingt einmal
anschauen sollten. Es sind
Muster für höchste Ansprüche
Juweller



Dortmund, Westenhellweg 45

Schlacht-Gewürze

in bester Qualität sowie

Därme aller Art

zu haben in der

Drogerie Menke